

Rottenführer-Zeitung

Gleis-Bau-Geräte Robel & Co.,

(auch Hemmschuhe, Wagenschieber, bewegliche Wagenziehwinden)

München S 50.

Rührige Vertreter für einige Bezirke noch gesucht. Fernsprecher 7078, 7079 :: Thalkirchnerstraße 210—218

EDUARD LINK · BOCHUM

Maschinenfabrik

für

Eisenbahnoberbau-Geräte und -Maschinen.

Katalog auf Wunsch!



Handlaternen für Carbid und Oel,
sowie
sämtliche Strecken-Beleuchtungen.
Sonder-Abteilung für Oberbau-Geräte.

Anfragen erbeten.

Spezial-Fabrik

Anfragen erbeten.

FRITZ W. L. BASCH, BERLIN O. 112.

Spezial-Unternehmen für

Wasserdichte Abdeckungen

von Brücken, Durchlässen, Tunnels, Viadukten, Bauwerken aller Art.

J. & Otto Krebber, Oberhausen (Rhld.)

Fernsprecher Nr. 17 und Nr. 27.

Asphalt-Werke.

Telegr.-Adr.: Krebber Teerfabrik.

Spezial-Fabrik zur Lieferung von Asphalt-Dachpappe und Carbolineum.

H B G

Vollbahnmaterial

Gleise, Weichen, Drehscheiben,
Prellböcke, Kleineisen, Werkzeuge.
Hanseatische Bahnbedarfs-Gesellschaft m. b. H.
Feldbahnfabrik und Weichenbauanstalt.

H B G

Telegramm-Adresse: Hansabahn Bremen, Wachtstr. 38/39, Ecke Martinstr., Fernsprecher Hansa 1610—15.

W. Hagen & Co.

Tiefbau.

Berlin, Potsdamerstr. 56.

Telephon: Amt Lützow 197.

25 Jahre in verschiedenen Eisenbahndirektionsbezirken beschäftigt.

Unterlagsplatten

aus „Eisenfilz“ zur Stoss- und Schalldämpfung im Eisenbahnoberbau: bei Brücken, Weichen, Drehscheiben, Löschruben usw. in bester Qualität.

Filzfabrik Adlershof, A.-G.

Alleinige Fabrikanten von „Eisenfilz“.

Adlershof bei Berlin.

Peter Weiler,

Maler- und Anstreichergeschäft

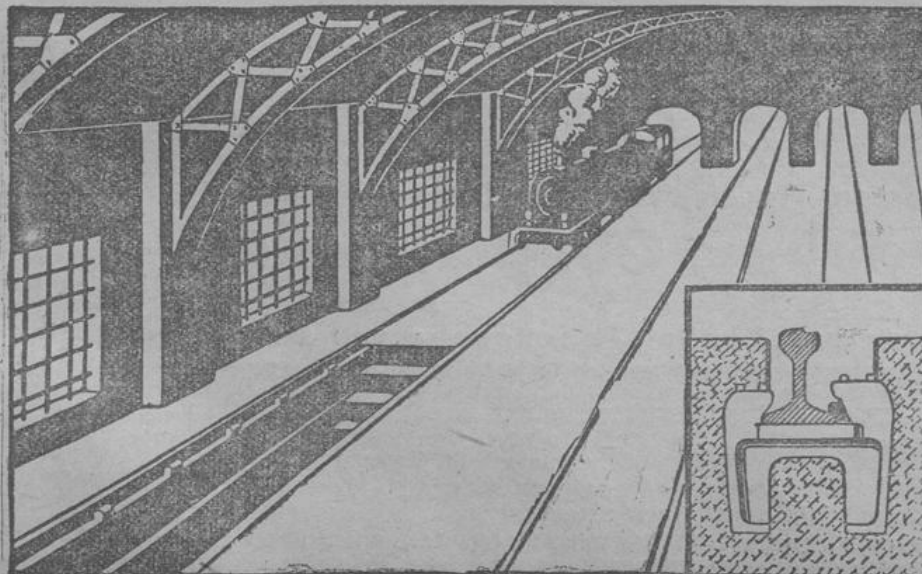
Ulmallee 24 **Mülheim-R.-Speldorf** Fernr. 1373.

Ausführung sämtlicher Eisenhoch- und Brückenbau-Anstreicherarbeiten.

Grosses Lager in

Glas, Tapeten u. Farbwaren.

Prompte Erledigung aller einschlägigen Arbeiten.



Friedrich Wilms, Oberhausen (Rhld.).

Telegr.-Adr.: Tiefbauwilms. Fernspr.-Anschl. Oberh.-Rhld. Nr. 12 u. 19

Unternehmen

für Hoch-, Tief- u. Betonbau.

Übernahme u. Ausführung von Bauwerken jeder Art.

Eisenbahn-, Kanal- und Straßenbauten.

Straßenwalzen-Betrieb.

Ringofen-Ziegeleien.

Giro-Konto: Commerz- und Privat-Bank, Oberhausen-Rhld.
Postscheck-Konto Köln 19398.



Karbid-Handlaternen

für Schaffner.

Hunderttausende bereits verkauft.

Sämtliche Ausführungen u. Ersatzteile auf Lager.

Metallwerke Knodt, A.-G.,
Frankfurt a. M.-West, Steinmetzstrasse 10.

Rawie'sche

Brems-Prellböcke

D. R. P.

für Schnellzüge, Schutzgleise, Verschlebegleise.

Vom Eisenbahn-Zentral-Amt und anderen Eisenbahn-Verwaltungen geprüft, im Betrieb im In- und Auslande bewährt.

Billige Prellböcke für schwache Auflaufräfte.

Viele Tausend in Deutschland, sowie in allen anderen Ländern eingeführt.

Weltausstellung Brüssel Ehrenpreis,

Weltausstellung Turin Grand Prix,

Baltische Ausstellung Malmö Königl. Medaille

Eisengießerei

A. Rawie, Osnabrück Schinkel,

Wegeschranken, Hand- und Drahtzugschranken,
Lademasse, Neigungszeiger, Leitungsmaterialien.

Wichtige Neuerung!

Schienen-Befestigung

auf Betonunterlage D. R. P. und D. R. G. M
Für Maschinenhäuser, Gruben, Werkstätte,
Drehscheiben, Schiebebühnen, Ufermauer,
Wagenreinigungsanstalten usw.

Glatte Fussboden bis an Schiene u. Spurrille

Leichte Schienenauswechslung ohne
jede Beschädigung des Fussbodens.

Jahrelang erprobt u. gut befunden. Wir
bitten ausführlich Prospekte zu verlangen

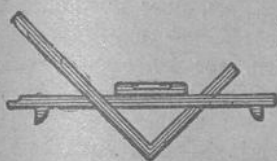
Akt.-Ges. vorm. Carl Flink, Mannheim.

Rottenführer-Zeitung

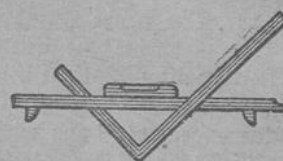
Offizielles und fachwissenschaftl. Organ
des Verbandes Deutscher Eisenbahn-



für die Vertretung der Standesinteressen
Rotten- und Hilfsrottenführer E. B.



Die Zeitung erscheint am 1. u. 15. eines jeden Monats und kostet beim Verlage bestellt 4.50 Mark, bei der Post bestellt 5.— Mark pro Vierteljahr, im voraus zahlbar. — Inserate pro 4gespaltene Petitzeile 2.00 Mk. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und der Verlag an. Abonnenten, welche nicht 10 Tage vor Schluss des Vierteljahres ausdrücklich abbestellen, erhalten das Blatt für ihre Rechnung weiter geliefert.



Jedes Mitglied, welches der oben genannten Beamtenklasse als Beamter oder Hilfsbeamter angehört, ist unter den bekannten Bedingungen mit 500 (fünfhundert) Mark gegen tödlichen Unfall in oder ausser Dienst versichert. Zur gefälligen Beachtung! Alle für die Schriftleitung bestimmten Beiträge, Sendungen, Mitteilungen, Anfragen usw. sind ausschließlich an nachstehende Adresse zu senden: H. Wundenberg, Oberhausen-Rhld., Bahnhofstraße 1.

Nr. 10.

Dahlhausen-Ruhr, den 15. Mai 1922.

11. Jahrgang.

Inhalt: Das Bildungswesen. — Standesbewußtsein und Titeländerung. — Der Begriff eines im Dienst erlittenen Betriebsunfalls im Sinne des Beamtenunfallfürsorgegesetzes. — Teuerung und Beamtengehälter. — Verbandsnachrichten. — Reichsarbeitsgemeinschaft. — Vereinsnachrichten. — Versammlungstafel. — Anzeigen.

Das Bildungswesen.

Was versteht man unter einem gebildeten Menschen? Daß er etwas gelernt hat, und zwar gar nicht wenig, jedenfalls mehr, als für den Tagesgebrauch und das allgemeine Leben erforderlich ist, daß er das Gelernte richtig anzuwenden weiß, sich durch dasselbe einen weiten Blick und vielseitige Interessen erworben hat, letzten Endes aber auch, daß er seine Bildung nutzbringend in seinem Leben anzubringen weiß. Bildung muß demzufolge etwas sein, das hebt und fördert, seinem Besitzer in jeder Weise zum Nutzen, aber nie zum Schaden ausschlägt, wie die letztere so oft bei weltfremden Gelehrten geistelt wird, daß sie gerade durch ihre allumfassende Bildung den Blick für das praktische Leben verloren und dadurch in mancher Beziehung vollständig hilflos geworden sind, wo jeder halbwegs Gebildete, aber auch jeder Ungebildete, doch sonst mit offenem Blick Begabte, im Gegenteil dazu Förderung und Weiterkommen gefunden hätte.

Nun ist von jeher in keinem Volke der Erde wohl der Drang nach Bildung und der Wunsch, ebenfalls zu den Gebildeten zu zählen, reger gewesen, als dies im deutschen Volke der Fall war und ist. Gerade unsere weitgehendste Bildung und die Ansprüche, die auf Grund deren an die einzelnen Berufsinhaber ausgeübt wurden, waren vielfach direkt übertrieben und nicht zu rechtfertigen. War doch schon vor dem Kriege es ein ständiger Vorwurf unserer Nachbarn, vor allem der angelsächsischen, also amerikanischen und englischen, daß wir infolge unserer Ueberbildung wohl im diplomatischen Leben viel zu viel Juristen und Wissenschaftler, aber fast gar keine Berufsdiplomaten hätten, die diese äußerst schwierigen Posten auch zum Nutzen ihres Volkes und der Gesamtheit ausgeübt hätten. Diese Vorwürfe erklangen des öfteren und fanden in einsichtigen Kreisen vollen Beifall, hat doch gerade die vor dem Weltkrieg vollzogene Einkreisung und die flüchtige Ueberraschung sowie das vollständige Versagen unserer Auslandsdiplomaten gezeigt, daß dem Volke nicht damit am besten gedient ist, wenn es an maßgebender Stelle einen Diplomaten zu sitzen hat, der seine Amtsbefugnis lediglich daraus herleitet, daß er aus altem Adel ist und glänzende Beziehungen aufweisen kann, oder auch, daß er auf Grund zahlreicher Referendaren- und Assessorprüfungen seine Befähigung für den so äußerst wich-

tigen Dienst bewiesen hat, womit durchaus nicht festgestellt ist, ob er nun auch einen Blick für das wirkliche, kaufmännische, technische und politische Leben um sich herum hat und seinem Staate dadurch von weitgehendstem Nutzen sein kann. Da ist es in der jüngsten Zeit ja insofern erheblich besser geworden, als man dem Beispiel Englands ansehend Folge leisten will und an die hervorragendsten Auslandsstellen solche Männer beruft, die jahrzehntelang an der Spitze großer Unternehmungen gestanden haben oder sich sonstwie im praktischen Leben reiche Erfahrungen und Kenntnisse sammeln konnten, die ihnen für ihren neuen Wirkungskreis dauernd nützlich sein können. Unter diesem Gesichtspunkte war zum Beispiel die Berufung des Dr. Wiedfeld, des langjährigen Direktors der Kruppwerke, zum Gesandten nach Nordamerika ein glücklicher Schachzug, der leider schon viele Jahre vor dem Kriege hätte Anwendung finden müssen, wodurch uns außerordentliche Leiden erspart geblieben wären.

Man sieht also, daß der Begriff „Bildung“ durchaus nicht ein so einfacher ist, als dies im allgemeinen angenommen zu werden pflegt. Was nützt mir die Anhäufung von Kenntnissen, lediglich mechanisch erlernten, in meinem Gehirn, wenn ich von solchen voraussichtlich niemals Gebrauch machen kann? Bilden solche dann nicht oft nur eine Art Ballast, dessen man sich gern wieder entledigen möchte, da er nur hindert? Auch derjenige kann sich durchaus nicht nur als gebildeter Mensch bezeichnen, der lediglich durch andauerndes Lesen in seiner Freizeit, meist ganz systemlos, gerade immer das, was eben zur Verfügung stand, sich Kenntnisse von Begebenheiten, Dingen und gesellschaftlichen Zuständen angeeignet hat, die ihm vielleicht sonst verjagt geblieben wären. Solche Leute können im Gegenteil, da sie zu den Halbgebildeten zählen, mehr Schaden als Nutzen. Sie wissen von vielem etwas, aber von nichts etwas Genaues und Gründliches, bilden sich dadurch oft einen verworrenen Begriff vom Leben und Geschehenen, werden leicht unzufrieden und mit ihrer Lebenslage habend, ohne doch so viel Kenntnisse und Wissen zu besitzen, daß es ihnen möglich wäre, daraus für ihr weiteres Fortkommen Gebrauch machen zu können.

Das Bestreben nach Bildung an sich besteht natürlich zu vollem Recht und ein jeder, der sich bemüht, sich fehlende

Kenntnisse anzueignen, die ihm vielleicht in der Schule nicht lückenlos geboten werden konnten oder die er wieder vergessen hat, ist in seinem Bestreben zu unterstützen und anzufeuern. Wovon gewarnt werden soll, ist lediglich das zwecklose Anhäufen von Wissen und Tatsachen, die im praktischen Leben kaum einmal Wert haben können und auch nicht dazu angetan sind, das Seelen- und Gemütsleben des einzelnen zu heben und zu fördern. So ist es zum Beispiel in der Schule, sowohl Volks- als auch höheren Schule, gang und gäbe, eine große Anzahl der für vaterländische Geschichte oder der Geschichte der alten Völker zur Verfügung stehenden Zeit damit zuzubringen, dem Schüler Jahres- und Tagesdaten auswendig lernen zu lassen, wann diese oder jene längst zurückliegenden, oft kaum wichtigen Ereignisse eingetreten sind, wann dieser oder jener, oft so herzlich unbedeutende Herrscher auf dem Thron gesessen hat usw. Wieviele freie Stunden bringt der Schüler mit dem Erlernen dieser öden Zahlen zu, um sie, sobald er nicht mehr danach gefragt werden kann, also nach dem Verlassen der Schule, möglichst sofort zu vergessen, sind sie doch kein Besitz, der auf die Dauer Wert behalten kann. Wohl ist es richtig, daß durch derartige Lehrübungen das Gedächtnis gestärkt und trainiert werden soll, aber ließe sich dies nicht auch auf andere Weise erreichen, wo ein dauernder Nutzen bleibt, wie z. B. beim Erlernen fremder Sprachen, der Mathematik, Geometrie usw.? Wichtige Daten sollen und müssen sich selbstverständlich einprägen lassen, aber fort mit dem wahllosen Zahlenwesen, das für die Dauer doch nichts mit sich bringt.

Wie kann ich mir fehlende Bildung aneignen und wie gehe ich am besten systematisch vor? Ich kann mir solche durch Selbststudium, allerdings auf mühevoller und arbeitsreicher Weise, erwerben, doch ist es in diesem Falle immer sehr vorteilhaft, sich von einem, dem wir im Besitz vieler Kenntnisse wissen, die wir uns anzueignen gewillt sind, beim Erwerb der Lehrmittel und Bücher beraten zu lassen, um möglichst methodisch der Reihe und Schwere nach vorgehen zu können. Viel wird ja für die Bildung auch durch die Gründung von Volkshochschulkursen in den meisten Städten

getan, wodurch es einem jeden möglich ist, durch die Teilnahme an solchen ohne allzu große Opfer an Zeit und Geld sich fehlende Kenntnisse und Begriffe anzueignen. Da liegt es nun an dem Belieben eines jeden einzelnen, sich durch richtige Wahl der zu belegenden Kurse fort- und weiterzubilden und vorerst solche Fächer zu wählen, die ihm auch im praktischen Leben weiterbringen und fördern können, wenn er seine Kenntnisse darin erweitert und vertieft. So wird ein Techniker schon an und für sich eher einen Kurs über das Wesen der Technik an sich, über Chemie, über Maschinenwesen, ein Kaufmann einen solchen über Bank- und Börsenwesen, Handelsgeographie usw. belegen, ehe beide an einer Reihe von Vorlesungen etwa über Literaturgeschichte, bildende Kunst, Renaissance usw. teilnehmen werden. Natürlich werden sie auch allgemein bildende Kurse belegen, aber doch erst dann, wenn sie für ihren Beruf und ihre Lebenshaltung alles Wissenswerte erstrebt und erlernt haben. Die Beschäftigung mit Fragen der Politik, der Staatswissenschaft, der Naturgeschichte, sie alle sind ebenfalls fortbildend und bereichernd und auf jeden Fall der Beschäftigung mit geistlosen Romanen und Detektiv-Geschichten oder dem Kartenspiel vorzuziehen.

Alle solche Nebenbeschäftigungen, in der Freizeit mit weiser Abwechslung mit körperlichen Übungen, Spiel und Sport ausgeübt, sind imstande, zufriedene, tüchtige und vorwärtstrebende Menschen zu schaffen, die auch ihren Lebenskreis aufs Beste ausfüllen und als gebildete, kenntnisreiche Menschen zu betrachten sind. Ähnliches führt ja zum Beispiel auch Friedrich Rückert aus, wenn er sagt:

In einem Stüde mußt du reisen
Und in der Nähe, in der Ferne
Für deine Kunst das Beste greifen,
Dann kannst du dich mit Fug und Recht
Sei's Handwerksmann, sei's Ackerknecht,
Dich stellen in der Bürger Reihe,
Du wirst ein Mann und Meister sein.

Richter.

Standesbewußtsein und Titeländerung.

Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft über das ganze Deutsche Reich ist, wie wohl von allen Berufskollegen anerkannt werden wird, als sehr wichtig und wertvoll zu bezeichnen. Es ist jammerschade um die verfloßene Zeit, wo die direkte Zusammenarbeit aller deutschen Rottenführer im Schlummer ruhte. Um so erfreulicher ist, daß wir uns nun doch und zwar in ernstester Zeit zur gemeinsamen Arbeit zusammengefunden haben. Darum kann den Männern, die an dem Zustandekommen dieser Vereinigung intensiv und mit Opfern verbunden gearbeitet haben, nicht genug gedankt werden. Nur so kann erfolgreich für den gesamten Berufsstand gewirkt werden. Man kann wohl hier mit gutem Recht behaupten, daß die Forderungen der einzelnen Länder auf allen für uns in Frage kommenden Gebieten nicht immer im Einklang zueinander standen. Dieses wird nun fortan durch Verhandlungen zwischen den einzelnen Ländervertretern verhindert; die Forderungen werden also gereinigt den maßgebenden Stellen vorgelegt werden.

Die nun ins Leben gerufene Arbeitsgemeinschaft muß in bezug auf Standesfragen als höchste Instanz innerhalb unseres Berufes angesehen werden. In ihrer Eigenschaft ist sie doch gewissermaßen Reformator und Richter über die durch die einzelnen Länder gestellten Gesamtforderungen.

Sieht man sich nun die Richtlinien der Forderungen im Bericht über die Gründung der Arbeitsgemeinschaft an, welche in Nr. 3 unter 1-6 angeführt sind, so kann man getrost sagen, unsere Forderungen gehen nicht zu weit. Hätten wir,

dem Wind und Wetter trokende Pioniere im Eisenbahnwesen, bei unserm verantwortungsvollen Dienst, je nach Dienstalter, uns nicht längst die Gruppen 4, 5 und 6, letztere auch ohne Prüfung, verdient? Die Grundlage für das gesamte Eisenbahnwesen ist und bleibt die Bahnunterhaltung, insbesondere der gesamte Oberbau mit seinen vielen Schienenwegen. Ohne diese Schienenwege und somit auch ohne die Hersteller und Erhalter derselben, vom Bahnmeister bis zum letzten Streckenarbeiter, ist ein derartiges Unternehmen undenkbar. Als stark Beteiligte an der Grundlage dieses Unternehmens können wir Rottenführer darum mit einigem Stolz auf unsern verantwortungsvollen Dienst herabbliden. Jedenfalls ist unser Beruf ebenso wichtig und verantwortungsvoll wie der, jener Kategorie, die sich heute an die Spitze des gesamten Eisenbahnwesens zu stellen beabsichtigt. Steht unser Stand nicht als einziger da, welcher in der Kriegszeit nicht von Frauen ausgeführt werden konnte? Wenn es angängig gewesen wäre, so hätte man es auch hier wenigstens versucht. Und unser Lohn dafür? Unterdrückung von vielen Seiten. Letzteres muß nun von jedem einzelnen Berufskollegen auf das entschiedenste bekämpft werden, sei es in Worten oder durch die Tat. Darum mitarbeiten an den Standesfragen auf jede nur irgend geeignete Weise.

Zur Aufrechterhaltung des Ansehens unseres Standes gehört allerdings auch ein gewisses Quantum Tüchtigkeit im Dienste, die ja allen Berufskollegen anhaften mußte, sonst wäre er nicht von seinem Vorgesetzten zugelassen worden.

(Reißt d
zu, so la
Es gilt
man au
der Erzi
den Stel
men bem
so konseq
Möge di
einer Dr
bedingt
Kollegen
Kollegen

Unter
meischaft
Kollegen
Nr. 6 n
der Eink
ist er für
sehr, sehr
frage in
Forderung
5 und 6
Erfüllung
in der F
Titel, B
Titel für
wohl eine
Titeljäger
meister"
nicht mit
Vorbildun
Eine
wenig, w

Für
Beamte,
den Unfa
gerichts
Lokomotiv
Deutsche
am 7. J
teils ist
Fall den
des Beam
gelegt. D
ich im M

Der
auf den
genderma
der Lokom
diese gek
geschlagen
die Seite
Hafen ge
Nagte ha
mals an
durch die
stürzt. D
langt, da
hat dara
als auch
haftigkeit
des Unfa
führungen
aber recht
teil der M

Der
die Tabak
erst infol

(Trifft diese Behauptung vielleicht in wenigen Fällen nicht zu, so kann da nur Günstlingswirtschaft eine Rolle spielen.) Es gilt also zu beweisen, jetzt noch vielmehr denn je, daß man auch Herr über sein Fach ist. Zurzeit spielt die Frage der Erziehung der uns unterstellten Leute an den leitenden Stellen eine große Rolle. Machen sich doch schon Stimmen bemerkbar, daß so mancher Rottenführer sich nicht mehr so konsequent den Leuten gegenüber verhält wie von jeher. Möge dies da zutreffen, wo Rottenführer und Arbeiter in einer Organisation tätig sind. Im andern Falle ist es unbedingt in Abrede zu stellen. Hier ist es auch eines jeden Kollegen erhabenste Pflicht, den letzten, andersorganisierten Kollegen für unsere Sache zu gewinnen.

Unter den weiteren behandelten Fragen der Arbeitsgemeinschaft steht die Titelfrage. An dieser Stelle sei dem Kollegen Schmitz, Cordel, seiner Bitte in seinem Artikel in Nr. 6 nachgegeben. Genannter Kollege ist für Regelung der Einkommensfrage, was ohne weiteres richtig ist; jedoch ist er für eine Titeländerung nicht zu haben. Es wird wohl sehr, sehr wenige Kollegen geben, die nicht die Einkommensfrage in den Vordergrund gerückt wissen wollen. Als erste Forderung auf der ganzen Linie muß sein die Gruppe 4, 5 und 6 mit vielleicht 5 jährigen Abständen. Nach restloser Erfüllung unterstütze aber auch ich die Arbeitsgemeinschaft in der Frage der Titeländerung. Ich bin aber nur für einen Titel, Bauassistent, für alle drei Gruppen. Mit dem einen Titel für alle drei Gruppen wollen wir beweisen, daß wir wohl eine Titeländerung wünschen, aber nicht als sogenannte Titelhäcker angesehen werden wollen. Von dem Titel „Bahnmeister“ möchte ich dringend bitten, Abstand zu nehmen, um nicht mit den Bahnmeistern, da wir doch einmal nicht deren Vorbildung genossen haben, in Konflikt zu geraten.

Eine Titeländerung ist meines Erachtens deswegen notwendig, weil die Bezeichnung Rottenführer überhaupt keine

Bezeichnung für uns, ferner aber auch höchst unpopulär und verwerflich ist. Verwerflich deswegen, weil des öfteren in den Tageszeitungen eine gewisse Qualität Menschen mit dem Wort „Rotte“ gekennzeichnet ist. Kann man doch öfter von einer „Rotte Rowdys“ oder „zusammengerotteten Burschen“ lesen. Willst du, lieber Kollege, daß auf dich und deine Leute von Eingeweihten der Begriff „Rotte“ auch weiter entsprechend herabsetzend angewendet wird? Unpopulär ist unser Titel deshalb, da es vorgekommen ist, daß Berufskollegen, die mit anderen Behörden gelegentlich zu tun hatten, erst lang und breit ausgefragt werden mußten über die Arbeit und Bedeutung eines Rottenführers. Wie stehen wir bei der übrigen Außenwelt da? Völlig unbekannt. Es würde uns meines Erachtens nichts schaden, wenn wir hier auch ein wenig für die unbedingt nötige Aufklärung sorgten.

Sehen wir uns doch einmal die jetzigen Betriebsassistenten ein wenig näher an und beobachten wir, wie sie im Ansehen beim Publikum gestiegen sind. Haben wir nicht längst auch nach 12-, 15- und noch mehrjähriger, strenger Tätigkeit im Bahnunterhaltungsdienst, ehe wir zur Anstellung kamen, Anspruch auf einen menschenwürdigen Titel? Es ist schwer zu verstehen, wie sich unsere Vorgänger mit dieser Bezeichnung zufriedengeben konnten.

Meines Erachtens nach ist es unbedingt erforderlich, sofort nach der Lösung der Existenzfrage an die Frage der Titeländerung heranzugehen. Sollten wir trotzdem von einigen nicht gerade Einsichtsvollen als Titelhäcker angesehen werden, so können wir mit offener Stirn und im Hinweis auf unsere jetzt fast 20 Jahre beibehaltene Amtsbezeichnung das Gegenteil behaupten. Den Kampf, den gewisse Kategorien kämpfen und zwar um die Berechtigung der 2. Klasse, werden wir uns auf jeden Fall ersparen.

B. P., Rottenführer, Berlin.

Der Begriff eines im Dienst erlittenen Betriebsunfalls im Sinne des Beamtenunfallfürsorgegesetzes.

Von Rechtsanwalt Dr. Herbert Fraenkel.

Für alle in versicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten Beamte, die einen mit dem Betrieb im Zusammenhang stehenden Unfall erlitten haben, ist eine Entscheidung des Reichsgerichts von erheblicher Bedeutung, die es in Sachen des Lokomotivführers a. D. Ferdinand K. in Erfurt gegen das Deutsche Reich, vertreten durch die Eisenbahndirektion Erfurt, am 7. Juni 1921 getroffen hat (das Aktenzeichen des Urteils ist III. 149/21), denn das Reichsgericht hat in diesem Fall den Begriff des dienstlichen Betriebsunfalls im Sinne des Beamtenunfallfürsorgegesetzes außerordentlich weit ausgelegt. Das weitere ergibt sich aus den Urteilsgründen, die ich im Wortlaut folgen lasse:

Der Kläger schildert seinen Unfall vom 26. Mai 1914, auf den er jetzt nur noch allein seinen Anspruch stützt, folgendermaßen: er sei im Begriffe, Sand in den Sandbehälter der Lokomotive zu schütten, von der Leiter, mit der er auf diese gestiegen sei, gestürzt und heftig auf den Boden aufgeschlagen; der Sturz sei dadurch herbeigeführt worden, daß die Leiter, die windschief gewesen sei und am Ende keine Stufen gehabt hätte, ins Schwanken geraten sei. Der Beklagte hat dagegen behauptet, der Kläger habe schon damals an Taubes und Paralyse gelitten und sei infolge eines durch diese Krankheit verursachten Schwindelanfalls abgestürzt. Das Berufungsgericht ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß diese Behauptung des Beklagten zutrefte und hat daraufhin sowohl das Vorliegen eines Betriebsunfalls, als auch den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Schädlichkeit der Leiter und dem Unfall und die Ursächlichkeit des Unfalls für die Dienstunfähigkeit verneint. Seine Ausführungen, mit denen es diese Entscheidung begründet, sind aber rechtlich nicht einwandfrei, so daß das angefochtene Urteil der Aufhebung unterliegt.

Der Angriff der Revision gegen die Feststellung, daß die Taboparalyse, an der der Kläger jetzt leidet, nicht etwa erst infolge des Unfalls entstanden ist, sondern schon vor

diesem vorhanden war, ist allerdings nicht begründet. Die Feststellung liegt völlig auf dem Gebiete der freien Beweiswürdigung und findet insbesondere auch in dem Gutachten Köster eine ausreichende Grundlage. Sie schließt aber das Vorliegen eines Betriebsunfalls und eines ursächlichen Zusammenhangs zwischen dem Unfall und der Dienstunfähigkeit des Klägers nicht aus.

Bei seiner gegenteiligen Annahme geht der Berufungsrichter von der Ansicht aus, ein Betriebsunfall liege nur dann vor, wenn der Sturz ohne einen paralytischen Schwindelanfall nur durch die schlechte Beschaffenheit der Leiter verursacht sei. Der Begriff eines im Dienst erlittenen Betriebsunfalls im Sinne des Beamtenunfallfürsorgegesetzes erfordert aber nur einen ursächlichen Zusammenhang zwischen dem Betrieb und dem Unfall, und ein solcher ist auch dann gegeben, wenn der Betrieb nicht die alleinige, sondern nur eine mitwirkende Ursache des Unfalls gewesen ist (vgl. z. B. RGZ. Bd. 66 S. 109, Bd. 69 S. 58, Bd. 73 S. 289; JW. 1910 S. 650). Ist also in dem vorliegenden Falle der Unfall eine Folge der Tätigkeit des Klägers in dem technischen Betriebe der Eisenbahn gewesen, wäre er ohne diese nicht, oder nicht mit so nachteiligen Folgen, eingetreten, so liegt der erforderliche ursächliche Zusammenhang und damit ein Betriebsunfall vor. Diese Voraussetzung ist aber schon jetzt zu bejahen, obwohl nach der Feststellung des Vorderrichters der Sturz des Klägers auf einen paralytischen Schwindelanfall zurückzuführen ist, und auch, wenn die Leiter nicht die von dem Kläger behaupteten Mängel gehabt haben sollte. Denn, wenn der Kläger nicht in Ausübung seines Dienstes im Eisenbahnbetriebe die Leiter bestiegen hätte, hätte er nicht von ihr herabstürzen und eine so schwere Gesundheitsschädigung erleiden können.

Ebenso bedenklich ist die Verneinung des ursächlichen Zusammenhangs zwischen dem Unfall und der Dienstunfähigkeit. Auch sie beruht auf der irrigen Annahme, daß der Unfall

die alleinige Ursache der letzteren gewesen sein müsse. Das Landgericht, dessen Ausführungen von dem Berufungsgericht gebilligt werden, erwähnt ausdrücklich, daß nach dem Gutachten Köster, das beide Vorderrichter ihrer Entscheidung zugrunde legen, die Verletzung, die der Kläger sich bei dem Sturze zugezogen hat, „mitgewirkt“ habe, sie habe das Leiden wesentlich verschlimmert und in seinem Entwicklungsgange beschleunigt. Diese Mitwirkung wird von dem Berufungsrichter also nicht für bedeutsam erachtet. Aber auch der weitere Satz des angefochtenen Urteils ist zu beachten, es be-

stehe eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, daß sich die Dienstunfähigkeit auch ohne den Unfall herausgestellt hätte. Mit dieser Begründung kann der ursächliche Zusammenhang nicht verneint werden. Hierzu hätte es vielmehr einer positiven Feststellung der von dem Beklagten zu beweisenden Tatsache bedurft, daß die Dienstunfähigkeit auch ohne den Unfall eingetreten wäre. Der Kläger genügt seiner Beweislast durch den Nachweis, daß der Unfall nach dem natürlichen Verlaufe der Dinge geeignet war, die Dienstunfähigkeit herbeizuführen (vgl. z. B. RGZ. Bd. 95 S. 104, 249).

Teuerung und Beamtengehälter.

Allmählich kommt man auch in den Kreisen der Bevölkerung, die bisher in den Reihen der Schreier über die Unersättlichkeit der Beamten und die die Beamtengehälter verschlingenden Milliarden standen, zu einer besseren Einsicht. Es schreiben u. a. die Bremer Nachrichten, allerdings ein beamtenfreundliches Blatt, sehr beachtenswert für alle berufenen Volksvertretungen, die noch ein Herz für die besorgnisserregende Not der Beamten haben, daß die Bürgerschaftsfraktion der Bremer Deutschen Volkspartei folgendes Schreiben an die Reichstagsfraktion dieser Partei gerichtet habe:

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei in der Bremischen Bürgerschaft verfolgt mit der größten Sorge die infolge der unaufhaltbar steigenden Preise für Lebensmittel und notwendige Bedarfsgegenstände immer weiter hinabsinkende Lebenshaltung der deutschen Beamenschaft. Alle bisher vom Reich und von Preußen getroffenen Gehaltsverbesserungen konnten angesichts der sich stetig und oft sprunghaft ändernden wirtschaftlichen Verhältnisse die Beamtennot nur für den ersten Augenblick lindern, in der nächsten kurzen Zeitspanne sind sie überholt. Dies gilt besonders auch für die vom Reichstag und Reichsrat beschlossenen neuesten Gruppengehälter. Sie bedeuten in den jetzigen Zeitläufen keineswegs eine nennenswerte Verbesserung der bedenklichen finanziellen Lage

der Beamten. Alle anderen beruflich Tätigen können sich der veränderten wirtschaftlichen Lage mehr oder weniger schnell in ihren Einkommen- und Lohnbezügen anpassen. Die Beamenschaft des Reiches sowie der Länder muß infolge des Besoldungssperregesetzes warten, bis Reichstag und Reichsrat sich mit dem Reichsfinanzministerium einigsetzt und mit den Beamtenorganisationen andererseits geeinigt haben, und hinkt deshalb mit ihrer Entlohnung weit hinter der Geldentwertung her. Gegenwärtig liegen die Verhältnisse in Bremen beinahe so, wie in den anderen Staaten und Ländern — so, daß weitere Kreise der gelernten und ungelernten Arbeiter höher entlohnt werden, als die dienstältesten Beamten der Besoldungsgruppe 5 bis 9, und die im jüngeren Alter stehenden Beamten der Besoldungsgruppe 10, bekanntlich der Eingangsgruppe für die akademisch vorgebildeten Beamten, die vor dem Kriege um mindestens das 3- bis 4-fache höher als die Arbeiter besoldet wurden.

Die Bremische Bürgerschaftsfraktion erlaubt sich daher angesichts dieser sehr ernsten Sachlage an die verehrliche Reichstagsfraktion die dringende Anfrage zu richten, was sie zu tun gedenkt, um der Beamtennot schleunigst zu begegnen.

T.—



Verbandsnachrichten.



Bericht über die erweiterte Vorstandssitzung unter Hinzuziehung der Bezirksvereinsvorsitzenden am 29. 4. 1922 in Berlin, Wilhelmshof, Anhalter Straße.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheitsliste, 2. Regelung der Abstimmung, 3. Organisations- und Beitragsfrage, 4. Verschiedenes.

Punkt 1 der Tagesordnung ergab die Anwesenheit des gesamten Verbandsvorstandes, des Vertreters der Rottenführer bei der T. F.-G., Kollege Schimmelpfennig-Berlin, des Vertreters der Süddeutschen, Koll. Kraus-München und der Vorsitzenden der Bezirksvereine mit Ausnahme von Saarbrücken, Trier, Frankfurt a. M., Erfurt, Breslau, Rattowitz, Königsberg und Oldenburg.

Vom Vorstand der T. F.-G. war zu Beginn der Sitzung niemand zugegen, trotzdem die Anregung zu dieser Sitzung von der T. F.-G. ausgegangen war, welches als Nichtachtung des Rottenführerverbandes seitens aller Anwesenden geachtet wurde.

Punkt 2. Es wurde beschlossen, daß jeder Anwesende nur eine Stimme hat.

Punkt 3. Hierzu wurde vom Verbandsvorsitzenden auf die Wichtigkeit dieser Frage hingewiesen und betont, daß auch der erweiterte Verbandsvorstand für die Regelung dieser Frage die Verantwortung nicht übernehmen konnte, und daher die Bezirksvereinsvorsitzenden auch hierzu eingeladen sind. Bemerkte sei hier noch, daß der dringliche Antrag, diese Sitzung noch vor dem 1. Mai stattfinden zu lassen, von der T. F.-G. ausging. Die Fragen, die die Anwesenden auf Grund des Schreibens der T. F.-G. beschäftigten, waren: Ausscheiden aus der R.-G. und gleichzeitig aus der T. F.-G., und Anschluß an die neu gebildete Gewerkschaft der Techn. Eisenbahnbeamten und Anwärter. Inzwischen war Herr Binding als Vertreter der T. F.-G. erschienen und gab in ruhiger, sachlicher Weise die Gründe bekannt, die den Austritt aus der T. F.-G. und aus der R.-G. begründeten. Es waren dies die politisch radikale Richtung in der R.-G., die Verhandlungsunfähigkeit der R.-G., der Aufbau der Arbeitersäule in der R.-G. und auch nicht zum wenigsten der Zerfall

der Organisation der R.-G. Nach dem Vortrage ergab die Aussprache, daß eine nicht geringe Zahl der Anwesenden für den Austritt aus der R.-G. waren und vollständige Selbstständigkeit des Rottenführerverbandes befürworteten. Gegen hiervon waren die Kollegen Ruck, Herrmann und Schimmelpfennig.

Die Frage des Verbandsvorsitzenden, ob und wann die T. F.-G. aus der R.-G. ausscheidet, ob die Einzelmitgliedschaft eingeführt werden soll in dem neuen Gebilde, ob, wie es geplant sei, eine neue Gewerkschaft bzw. Arbeitsgemeinschaft mit den nichttechnischen Eisenbahnbeamten eingeführt bzw. aufgebaut werden soll, wurde von Herrn Binding wie auch von dem inzwischen eingetroffenen Herrn Römer nicht zufriedenstellend beantwortet. Es wurde denn auch der Einführung der Einzelmitgliedschaft wie auch der geplanten Arbeitsgemeinschaft widersprochen, da wir dann wieder dasselbe Bild haben, wie vorher. Auch die Ausführungen des Herrn Jäcker zu dieser Frage konnte die Zweifel an der Richtigkeit des geplanten Aufbaues nicht beseitigen. Wohl aber hatte die Erklärung des Herrn Jäcker, daß die T. F.-G. ab 1. 5. 1922 aus der R.-G. ausscheidet, die Abstimmung zur Folge, welche dann ergab, zu Frage 1 Austritt aus der R.-G., 25 Stimmen dafür, 3 Stimmenthaltungen, dagegen keine. Zu Frage 2, Austritt aus der T. F.-G., alle Stimmen dafür. Zu Frage 3, Anschluß an die neu gebildete Gewerkschaft der Technischen Eisenbahnbeamten, einstimmige Annahme, aber mit dem Vorbehalt, daß der Verbandstag darüber endgültig entscheiden soll.

Die Beitragsfrage wurde weniger besprochen. Es wurde von den Herrn Römer und Jäcker betont, daß an eine Herabsetzung der Beiträge nicht zu denken sei und gaben sich denn auch die Anwesenden nach Lage der Sache damit zufrieden.

Zu diesem Beschlusse sei nun bemerkt, daß dieser und die abgehaltene Besprechung allseitig das Bewußtsein hervorgerufen hat, daß unter allen Umständen die Selbstständigkeit des Verbandes und die Einigkeit desselben hochgehalten werden muß, um geschlossen allen Stürmen und Anfechtungen die Stirne bieten zu können, wenn es auch schwere Opfer kostet. Nicht zum allerwenigsten muß in wohlverstandener eigenen Interesse die Reichsarbeitsgemeinschaft hochgehalten werden. Der Verbandsvorstand verwirft nach Lage der heutigen Verhältnisse in Gewerkschaftsfragen die Einführung der Einzelmitgliedschaft und ebenfalls den geplanten Aufbau, weil dieser seines Erachtens ebenso unhaltbar, weil voraussichtlich

überordneter Aufbau Interesse werden unserer achtens jedes an mit Reichsbandso

Es an die abgefuhr Eisenbah T. F.-G. Austritt

Unter worfen, 6 Uhr mittags

1. Vereine Entschlie zum Ver Organisa aller

2. nahme d find nicht frage ble Zahlung Ortsvere tragsab Zahlung heute sel weil for wird em

Technisch

An Sparten

Das Mo

vo

Betrie

ba

ste

ru

Dur

21 wird

in den

Frage

durch V

Planstell

fördeun

gruppe e

bezirke

hierher

gegen ei

Beantwo

daß es

1. um

2. um

an

Säm

gab des

rufgrup

folgendes

zu 1.

zu 2.

Es

sehung d

in vielen

überorganisiert und daher unbeständig sein wird als der Aufbau der R.-G. Er hält an der Auffassung fest, daß die Interessen der technischen Beamten nur durch diese selbst gelöst werden können. Als Spitzenorganisation zur Vertretung auch unserer gemeinschaftlichen Standesinteressen genügt seines Erachtens der Deutsche Beamtenbund. Er lehnt daher entschieden jedes angestrebte weitere Zwischengebilde im Zusammenhang mit Nichttechnikern ab. Dieses ist auch entschieden vom Verbandsvorsitzenden betont worden.

Es sei hier auch noch bekannt gegeben, daß unser Verband an die L. F.-G. annähernd 400 000 Mark an Beiträgen abgeführt hat. Der neu gegründeten Gewerkschaft Technischer Eisenbahnbeamten und Anwärter gehören alle bisher der L. F.-G. angegliederten Verbände an, welche ebenfalls den Austritt aus der R.-G. bzw. L. F.-G. erklärt haben.

Unter Punkt Verschiedenes wurde manche Frage aufgeworfen, und von den Herren der L. F.-G. beantwortet. Um 6 Uhr nachmittags wurde die Sitzung, die um 10 Uhr vormittags begann, geschlossen.

Schneider, 1. Vors.

Bekanntmachung.

1. Auf Grund vorstehenden Berichtes werden die Ortsvereine ersucht, die Sache eingehend zu besprechen und die Entschlüsse dem Bezirksvereinsvorstande bzw. Delegierten zum Verbandstage bekanntzugeben, damit der Beschluß in betreff Organisationsfragen auf dem Verbandstage auch dem Willen aller Mitglieder entspricht.

2. Die Beiträge sind von allen Mitgliedern, mit Ausnahme der Pensionäre, in voller Höhe zu zahlen. Ausnahmen sind nicht zulässig. Die endgültige Regelung der Beitragsfrage bleibt dem Verbandstage vorbehalten. An eine pünktliche Zahlung der Beiträge wird auch hierdurch erinnert. Die Ortsvereinsvorstände werden angewiesen, in bezug auf Beitragszahlung recht scharf vorzugehen. Es geht nicht an, auf Zahlung 2 oder 3 Quartale zu warten, da die Zeitung usw. heute sehr viel Geld kostet, welches unnütz ausgegeben wird, weil faule Zahler gewöhnlich dann auch auscheiden. Es wird empfohlen, streng nach den Satzungen zu verfahren.

Schneider, 1. Vors.

Technische Fachgewerkschaft.

Berlin SW. 68, den 26. April 1922.
Charlottenstraße 7/8.

An alle
Sparten und Spartenbezirke, nachrichtlich den Fachbezirken — je besonders. —

Das Material auf dieses Rundschreiben ist durch die Spartenvorstände an die Fachgewerkschaft zurückzuführen.

Betrifft: Behandlung der infolge Rücktritts von Eisenbahnbeamten in den Landesdienst freierwerdenden Planstellen, Wiederbesetzung von Planstellen und Beförderungstellen.

Durch den Erlass Br. II. 25. 220. 745 vom 28. 12. 21 wird verfügt, daß eine Wiederbesetzung der durch Rücktritt in den Landesdienst freierwerdenden Stellen nicht mehr in Frage kommen soll. Ebenso ist uns bekannt geworden, daß durch Verfügungen des R. W. versucht wird, freierwerdende Planstellen nicht wieder zu besetzen und freierwerdende Beförderungstellen durch Beamte einer niedrigeren Besoldungsgruppe ersetzen zu lassen. Wir bitten die Sparten und Spartenbezirke, sämtliche vorkommenden Fälle zu sammeln und uns hierher bekannt zu geben, um bei den maßgebenden Stellen gegen ein derartiges Verfahren vorgehen zu können. Bei der Beantwortung unseres Rundschreibens ist darauf zu achten, daß es sich

1. um eine Verminderung der Planstellen,
2. um eine Ersetzung von Beförderungstellen durch Beamte niedrigerer Besoldungsgruppen handelt.

Sämtliche Fälle sind namentlich aufzuführen unter Angabe des Dienstortes, der Art der Dienststelle und der Berufsgruppe, um die es sich handelt. Wir legen Wert darauf, folgendes zu wissen:

- Zu 1. Werden diese Stellen gespart oder werden dieselben durch Bedienstete im Arbeiterverhältnis ersetzt?
- Zu 2. Ist die Ersetzung der Beförderungstellen durch Beamte niedrigerer Gruppen gerechtfertigt oder ist dies Verfahren willkürlich eingeschlagen?

Es ist wiederholt darüber Klage geführt, daß die Ersetzung der Beförderungstellen durch Beamte niedriger Gruppen in vielen Fällen auf die Dienststellenvorsteher zurückzuführen

sei. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß zweifellos die Berichterstattung an die vorgesetzten Stellen von erheblichem Einfluß in der Sache sein kann.

Zum Schluß möchten wir nochmals bitten, uns das Material baldmöglichst über die Spartenvorstände zugehen zu lassen.

Mit Gewerkschaftsgruß!

Der Vorstand: Idler, Fieds.

Anmerkung des Verbandsvorstandes: Wir geben den Mitgliedern vorstehendes Schreiben bekannt und bitten, wenn in dieser Hinsicht gefehlt ist, der jetzigen Gewerkschaft Technischer Eisenbahnbeamten die erwähnten Fragen zu beantworten. Die Adresse ist dieselbe.

Reichsarbeitsgemeinschaft deutscher Eisenbahnrotenführer. Abtl. Bayern.

Versammlungsbericht der Obmannschaft-Versammlung in Ingolstadt am 2. April 1922. Auf der gut besuchten Versammlung wurde Koll. Johann Gehner in Ingolstadt, Münchener Straße 34½, zum Obmann, Kollege Max Böller als Schriftführer und Kollege Florian Essinger als zweiter Obmann gewählt. Ferner wurde beschlossen, alle Vierteljahr eine Versammlung abzuhalten, und zwar jeden ersten Sonntag, das ist erstmals am 18. Juni, zu der der Vorstand einzuladen ist. Weiter wurde einstimmig beschlossen, daß Herr Obering. Reiß einzuladen ist. Die Versammlung findet am 18. Juni in Ingolstadt beim Tyllwirt, Münchener Str., statt. Als Antrag wurde die Hebung der Rottenaufsichtsbeamten in Gruppe 4, 5 und 6 eingebracht mit Vorzählung von 7—7 Jahren ohne weitere Prüfung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

gez.: Johann Gehner.

Am 21. Mai findet in Landstuhl (Rheinpfalz) Versammlung der Rottenaufsichtsbeamten statt. Beginn vormittags 10 Uhr. Lokal: Restauration zum Lindenhof. Tagesordnung: 1. Besprechung über Einrichtung von Unterrichtstufen. 2. Besprechung über Reiseaufwandsentschädigungen. 3. Verschiedenes. Anschließend ein kleiner Spaziergang auf die Burg. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Ellerich.



Vereinsnachrichten.



Bez.-B. Berlin. Nachstehende aufgeführten Mitglieder sind zu streichen wegen Nichtzahlen der Beiträge: Nr. 53, Karl Schulze; Nr. 62, Albert Röhn (Ortsgr. Jüterbog); Nr. 136, Gustav Westfal; Nr. 145, Robert Zeihe.

Bez.-B. Berlin-Osten. Die Versammlung wählte folgende Kollegen in den Vorstand der Ortsgruppe Rüsttr.: 1. Rottenaufseher Karl Geiger als 1. Vorsitzenden, Rüsttr.-A., Bahnhof; 2. Rottenführer a. p. Eduard Radau als Schriftführer; Rüsttr.-Neustadt, Drewitzerstr. 60; 3. Rottenmeister Wilhelm Bony als Schachmeister, wohnhaft in Tamsel.

Karl Geiger, Rottenaufseher.

Bez.-B. Elberfeld. Am 14. 4. 22 fand in Hagen die Bezirksversammlung statt. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die Kollegen Albert Stopfel, 1. Vors., Elberfeld, Lärchenstr. 27; Hermann Varlemann, 1. Schriftf., Elberfeld, Bandstr. 37; Fritz Ruhn, 1. Schachm., Bohwinkel, Königstraße 178, und 4 Beisitzer gewählt. Als Beauftragter der E.-D. E. war Herr Hendel erschienen. Es wurde die Einrichtung eines Fachkurses eingehend besprochen. Herr Hendel versicherte uns die Vorschläge der E.-D. zu unterbreiten.

Stopfel, 1. Vors.

Bez.-B. Erfurt. Ortsgr. Eisenach. Bekanntmachung. Sämtl. Mitgliedern der Ortsgruppe zur Kenntnis: In der Hauptversammlung am 2. 4. 22 in Eisenach wurden zum Vorstand der Ortsgruppe gewählt: 1. Vors. Rottenmstr. Hill in Eisenach, Weimar Str. 32 III. 2. Vors. Rottenführer Gustav Worm in Eisenach, Karlstr. 22. Rottenführer Arno Göring in Schönaub. Wutha, zum Schriftführer. Rottenaufseher Johannes Wattenbach zum Schachmeister, wohnhaft in Wommen, Post Herleshausen. Kassensprüfer Rottenmeister Philipp Schmidt in Oberhül. Rottenaufseher Johannes Viebach in Ronshausen. Ich bitte, die Beiträge ab 1. April, so wie die Restbeiträge vom 1. Vierteljahr 1922 bis 15. Mai an den Schachmeister Johannes Wattenbach einzusenden zu wollen, damit wir bis 20. Mai die Gelder an den Verbandschach-

meister abfahren können. Sollten sich dann noch säumige Kollegen vorfinden, so muß dann das Porto in Anrechnung gebracht werden.

Bez.-V. Erfurt. Ortsgr. Gera. In der am 22. 4. stattgefundenen Hauptversammlung wurde der Kollege Rottf. Ernst Friedemann, Köstlich, Eleonorenstraße 38, zum Kassierer der Ortsgr. gewählt. Alle Beiträge sind von diesem Zeitpunkt an, an ihn zu senden. Ferner ersuche ich diejenigen Kollegen, welche sich im April abgemeldet haben und vom 1. 4. ab schon gestrichen sein wollten, die Beiträge noch einmal zu entrichten, da die Kosten der Zeitung der Verbandkasse zu fallen würden, dasselbe gilt auch für die, welche auf mein Schreiben nicht antworteten.

J. A.: Schieferdecker, 1. Vorj.

Bez.-V. Hannover. Ortsgr. Soltau. Die Versammlung am 17. April wurde vom 1. Vorsitzenden um 1 Uhr eröffnet. Von 17 Mitgliedern waren 6 erschienen. Man sieht gleich, daß das Interesse an der Vereinsache sehr mangelhaft ist. Punkt 1 der Tagesordnung: Zahlung der Beiträge, haperte es gleich, es blieben wieder mehrere Kollegen den Beitrag schuldig. Punkt 2: Besprechung über Beteiligung am Verbandstag am 9. und 10. 7. in Hannover wurde beschlossen, daß die anwesenden Kollegen sich beteiligen wollen. Punkt 3: Wahl eines Delegierten zum Bezirkstag, wurde erledigt. Punkt 4: Verschiedenes. Der Schatzmeister und 1. Vorsitzender haben erklärt, ihr Amt in der Ortsgruppe unter diesen Umständen nicht weiter führen zu wollen. Es wurde beschlossen, die Beiträge streckenweise zu sammeln und dann in einer Summe an den Schatzmeister abzuliefern, um dadurch die Geschäfte des Schatzmeisters etwas erleichtern. Von Strede Soltau-Walsrode von Kollegen Brad, von Strede Soltau-Niederteln von Kollegen Tödtter, von Strede Soltau-Gandorf-Welle von Kollegen Broofs. Als dann ist beschlossen, die nächste Versammlung am 23. 7. 22, nachm. 1 Uhr, bei Gastwirt Nieber am Bahnhof in Soltau abzuhalten. Dort soll Beschlus gefaßt werden, ob die Ortsgruppe Soltau weiter bestehen soll. Wenn ja, muß dann ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Es ist erforderlich, daß alle Kollegen erscheinen, sonst ist die Ortsgruppe aufgehoben. Die Versammlung wurde 3 1/2 Uhr geschlossen.

H. Winkelmann, 1. Vorsitzender.

Bez.-V. Königsberg i. Pr. Versammlungsbericht. Sämtlichen Koll. der Ortsgruppe Löben zur Kenntnis: Die alten Vorstandsmitglieder haben ihre Ämter niedergelegt und an deren Stelle sind folgende Koll. frisch in den Vorstand gewählt: 1. Vorj. Koll. Will, Toltsdorf, Wärtterhaus 97; 1. Schriftführer Koll. Siebert, Toltsdorf, Wärtterhaus 100; Vertreter: Koll. Sturm, Pastowen, Wärtterhaus; 1. Kass. Koll. Bokowandt, Syd, Wärtterhaus 190; Vertreter: Koll. Gelinski, Syd, F.-Haus 4; Kass.prüfer: Koll. Ziegler, Rosengarten und Koll. Binia, Görlitz. — Sämtlichen Koll. der Ortsgruppe Marienburg zur Kenntnis: Der 1. Kassierer, Koll. Erdmann, hat sein Amt niedergelegt und an dessen Stelle ist Koll. Rottenführer Lubanski, Alfelde (Westpr.), gewählt. Es sind sämtliche Beiträge an letzteren zu senden, und zwar 51 Mk. vierteljährlich ab 1. 1. 22. — Da vielfach Klage geführt wird, daß die Adressen der Mitglieder des Bezirksvorstandes nicht bekannt sind, so gebe ich hiermit nochmals sämtliche Adressen derselben bekannt. 1. Vorj. Koll. Rottm. Augstein, Königsberg, Holsteinerdamm 122; 1. Schriftführer Koll. Reimann, Königsberg, Kreuzstr. Nr. 24; 1. Kassierer Koll. Knoblauch, Domnau (Bahnhof). Der Beitrag beträgt ab 1. 1. 22 51 Mk. und bitte ich sämtliche Kollegen, denselben zu entrichten, damit den Vertrauensmännern und Kassierern nicht unnütz das Amt sauer gemacht wird. Ferner bitte ich sämtliche Koll. des Bezirks, recht treu und gewissenhaft ihres Amtes zu walten, damit die Verwaltung doch einsieht, daß wir ein recht wichtiger Faktor im Eisenbahnbetrieb sind und Werte verwalten, durch welche, wenn sie richtig verwaltet werden, dem Staat Millionen erspart werden können. Wenn die Verwaltung diese Einsicht gewonnen hat, dann können wir auch versichert sein, daß wir die längste Zeit in Gruppe III gewesen sind. Im übrigen bitte ich, mit allen Beamten und auch Arbeitern gute Kameradschaft zu halten, insonderheit auch mit unseren Herren Vorgesetzten. Denn nur auf diesem Wege können wir unser Ziel erreichen. Das alte Sprichwort: „Friede ernährt, Unfriede verzehrt“, hat sich noch immer bewahrheitet. In der Hoffnung, daß jeder Kollege in dem Vorerwähnten seinen Mann stellen wird, grüßt alle Kollegen

F. Augstein, 1. Vorj.

Bez.-V. Königsberg. Versammlungsbericht vom 22. 4. 22 zu Marienburg. Der 1. Vorsitzende, Kollege Augstein, eröffnete um 11 Uhr die Versammlung, begrüßte die 45 erschienenen Kollegen und hieß diese, sowie den 1. Vorsitzenden der T. F.-G. Koll. Kollb. und den Ortsgruppenleiter

der T. F.-G. von Marienburg, Koll. Altmann, herzlich willkommen. Bevor zur Tagesordnung übergegangen wurde, gedachte der 1. Vorsitzende des verstorbenen Präsidenten des Direktionsbezirks Königsberg, Herrn Dr. Platho, sowie der verstorbenen Kollegen des Bezirks, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Punkt 1: Verlesen der Niederschrift voriger Versammlung und Geschäftsbericht. Der Geschäftsbericht, welcher allgemeinen Beifall fand, wurde den Kollegen durch Erläuterungen der Direktionsverfügungen genau klar gelegt. Punkt 2: Kassenbericht. Der 1. Kassierer erstattete den Kassenbericht, wozu die beiden Kassenprüfer das ordnungsmäßige Vorfinden der Kasse bestätigten. Der 1. Vorsitzende dankte den 1. Schriftführer sowie den 1. Kassierer für die gute Führung der Geschäfte und erteilte die Entlastung. Punkt 3: Regelung der Beiträge, wurde laut Satzungen und Bekanntgabe des Vorstandsbeschlusses vierteljährlich auf 51,— Mk. zahlbar an die Ortsgruppen, welche dann den gesammelten Betrag nach Abzug von 3,— Mk. für Ortsgruppe und Bezirk, direkt an den Verbandskassierer senden, festgesetzt. Punkt 4: Besprechung der gestellten Anträge. Die Anträge wurden beraten und zum Teil angenommen und dem 1. Vorsitzenden zur Weitergabe an Verband und Direktion empfohlen. Punkt 5: Vortrag des Kollegen Kollb. betr. Gewerkschaftsangelegenheiten. Punkt 6: Standes- und Verbandsangelegenheiten waren durch den Vortrag des Herrn Kollb. und die Aussprache der Kollegen erledigt. Punkt 7: Wahl des Vorstandes und deren Besoldung. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Als Kassenprüfer wurde an Stelle des Kollegen Scheller-Insterburg Kollege Knebel-Gr.-Lindenau gewählt. Die Besoldung des 1. Vorsitzenden blieb wie vor bestehen, nur dem 1. Schriftführer sowie 1. Kassierer wurden jährlich 200. Mark bewilligt. Punkt 8: Wahl des Delegierten zum Verbandstag. Hierzu wurde einstimmig Koll. Augstein gewählt. Punkt 9: Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Tilsit bestimmt. Unter Punkt Verschiedenes wurden noch mehrere Angelegenheiten besprochen. Hierauf schloß um 4.30 Uhr der 1. Vorsitzende die Versammlung. Er dankte den Kollegen für die treue und sachliche Mitarbeit mit dem Wunsche, auch fernerhin zum Wohle des Ganzen auf dieser Basis weiterzuarbeiten. Ferner wünschte er allen Kollegen eine gute Reise und ein frohes Wiedersehen.

J. A.: A. Reimann, 1. Schriftf.

Bez.-V. Magdeburg. Bericht vom Bezirkstag am 2. 4. 22. Der 2. Vorsitzende, Kollege Köhler, eröffnete um 10 1/4 Uhr den diesjährigen Bezirkstag. Er hieß die hierzu erschienenen Kollegen herzlich willkommen und teilte den Kollegen mit, daß der 1. Vorsitzende, Kollege Schulz, infolge des stattfindenden technischen Fachtages in Berlin nicht erscheinen könne. Tagesordnung war: Punkt 1, Prüfung der Anwesenheitsliste. Vertreter hatten entsandt die Ortsgruppen Magdeburg, Halberstadt, Wörsleben, Braunschweig, Helmstedt, Belgig und Brandenburg. Punkt 2, Verlesen der Niederschrift vom vorvorigen Bezirkstag. Einwendungen wurden hierzu nicht erhoben. Punkt 3, Kassenbericht. Kollege Pappe verliest denselben mit dem Hinzufügen, daß dieser Kassenbericht für die Ortsgruppe Magdeburg und Bezirksverein Magdeburg gilt. Diese beiden Kassenführungen hören aber mit dem 1. 4. 22 auf, da die Ortsgruppe Magdeburg von jetzt ab einen selbständigen Vorstand hat. Kollege Riede teilte mit, daß er die Kasse am 31. 3. 22 geprüft habe und dieselbe in bester Ordnung vorgefunden habe. Er bitte daher die Kollegen, dem Kollegen Pappe die Entlastung nicht versagen zu wollen. Kollege Köhler erteilte hierauf im Namen der anwesenden Vertreter die Entlastung. Punkt 4, Vorstandswahl. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und führt nur die Geschäfte des Bezirksvereins. Zur Wahl der Beisitzer wurde beschlossen, daß von jeder Ortsgruppe der Vorsitzende zur erweiterten Vorstandssitzung zugegen sein soll. Die Unkosten tragen die Ortsgruppen. Auch wurde darauf hingewiesen, daß alle wichtigen Schriftstücke (durch Abschrift) sofort den Ortsgruppen zugesandt werden müßten, damit alle Ortsgruppen jederzeit unterrichtet sind. Als Kassenprüfer wurden die Kollegen Riede und Hartmann gewählt. Punkt 5. Der nächstjährige Bezirkstag findet in Braunschweig statt. Punkt 6. Als Delegierter zum Verbandstag in Hannover wurde Kollege Schulz, als Vertreter Kollege Maschner gewählt. Als Beisitzer wurden die Kollegen Rinne-Wörsleben und Pohl-Halberstadt bestellt. Punkt 7. Anträge zum Verbandstag stellten Magdeburg, Braunschweig und Wörsleben, welche auf dem Verbandstag vertreten werden sollen. Punkt 8. Unter Verschiedenes erfolgte noch eine sehr erregte Aussprache über den stattgefundenen Streik. Hierüber urteilen, müßte ein jeder Kollege nach seinem besten Wissen und Gewissen. Nach Erledigung einiger Anfragen der Delegierten schloß Kollege Köhler um 1 Uhr den Bezirkstag.

Der Vorstand. J. A.: Arndt, Schriftf.

Bez.-V. stehende, Ko bandsvorsitz Berlin bei lung eröff wurde die bei den Mi auf ergriff ihm vom 1 sekte er sich ein und bek tenführer i mit den M Kottenführe hielt Kolleg lungnahme gipfelte, der da dieselbe führerstand unter Hinu für abwart schiedener C nicht für r Vorstand i Giese und tage. Punkt nover wird und als des Punkt 7. gestellter V sitzenden w lichen Koll von den S die Versam Herrmann

Pflicht zu besuchen Bayern. V vorm. 1 Bayern. 2 jahrsverl chener C Bayern. Sotel E Berlin-Oste ort Lan pringen, Berlin-Oste Neustadt Berlin-Oste 16. 7. 2 Berlin-Oste Schneide Bahnhof Breslau. i Schl. bei Kun Köln. Orts nachm. 3 wissenschaft Erfurt. D 6. 22, 1

Bez.-B. Stettin. Am 23. 4. 22 konnte der 1. Vorsitzende, Kollege Remus, nach Begrüßung der Herren Verbandsvorsitzende Kollege Schneider und Kollege Herrmann-Berlin bei Anwesenheit von 70 Mitgliedern die Versammlung eröffnen. Mit dem Uebergang zur Geschäftsordnung wurde die Niederschrift der letzten Versammlung verlesen, die bei den Mitgliedern keinen Widerspruch fand. Punkt 1. Hierauf ergriff der Verbandsvorsitzende, Kollege Schneider, das ihm vom 1. Vorsitzenden erteilte Wort. In längerer Rede setzte er sich ernst für den Aufstieg des Rottenführerstandes ein und behandelte als Kernpunkte eine Einreihung der Rottenführer in Gruppe 4 und 5 ohne weiteres, Gleichstellung mit den Werksführern und Aufwandsentschädigung für alle Rottenführer ohne Unterschied. Punkt 2. Im Anschluß hieran hielt Kollege Herrmann-Berlin einen Vortrag über die Stellungnahme unseres Verbandes zur Reichsgewerkschaft, der darin gipfelte, den Austritt aus der Reichsgewerkschaft zu beschließen, da dieselbe nicht in der Lage war, sich für den Rottenführerstand voll einzusetzen. Punkt 3. Herr Ruhl-Stettin trat unter Hinweis auf den Vortrag des vorherigen Redners für abwartende Haltung ein und hielt nach Darlegung verschiedener Gründe einen Austritt aus der Reichsgewerkschaft nicht für ratsam. Punkt 4. Einstimmig wird der gesamte Vorstand wieder- und neu zu Kassenprüfern die Kollegen Giese und Harder gewählt. Punkt 5. Anträge zum Verbandstage. Punkt 6. Als Delegierten zum Verbandstage in Hannover wird die Entsendung des Kollegen Görs, Regenwalde, und als dessen Vertreter Kollege Arndt, Straßund, beschlossen. Punkt 7. Ein unter Verschiedenes von Kollege Bergmann gestellter Antrag betreffs Entschädigung des 1. Bezirksvorsitzenden wurde nach Festsetzung auf 500 Mark von sämtlichen Kollegen angenommen. Da kein Antrag usw. mehr von den Kollegen gestellt wurde, schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung, nachdem er nochmals den Koll. Schneider, Herrmann und Ruhl für ihr Erscheinen gedankt hatte.

W. Spremberg, 1. Schriftf.

❖ Versammlungs-Tafel. ❖

Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, die Versammlungen zu besuchen und die Beiträge zu zahlen.

Bayern. Versammlungsort Landstuhl (Rheinpfalz). 21. 5. 22, vorm. 10 Uhr. Versammlungslokal Rest. zum Lindenhof.

Bayern. Versammlungsort Ingolstadt. 18. 6. 22. (Vierteljahrsversammlung.) Versammlungslokal Tyllwirt, Münchener Straße.

Bayern. Versammlungsort Regensburg. 20. 5. 22. Zeit ?? Hotel Bischofshof.

Berlin-Osten. Ortsverein Landsberg (Warthe). Versammlungsort Landsberg. 21. 5. 22, vorm. 11 Uhr. Zum Kronprinzen, Wollstr. 55.

Berlin-Osten. Ortsverein Cüstrin. Versammlungsort Cüstrin-Neustadt. 2. 7. 22, vorm. 9,30 Uhr. Ledigenheim.

Berlin-Osten. Ortsverein Cottbus. Versammlungsort Cottbus. 16. 7. 22, vorm. 10 Uhr in der Kleinen Funkenburg.

Berlin-Osten. Ortsverein Schneidemühl. Versammlungsort Schneidemühl. 2. 7. 22, mittags 12 Uhr. Rest. Duft, Alte Bahnhofstraße 6.

Breslau. Ortsverein Glogau. Versammlungsort Grünberg i. Schl. 2. 7. 22, 12,30 Uhr mittags, Bahnhofshotel bei Kupla.

Cöln. Ortsverein Crefeld. Versammlungsort Crefeld. 21. 5. 22, nachm. 3 Uhr. Fischelnerstr. 16. (Versammlung mit fachwissenschaftlichem Vortrag.)

Erfurt. Ortsverein Arnstadt. Versammlungsort Ilmenau. 11. 6. 22, vorm. 9 Uhr, in der Weintraube.

Erfurt. Versammlungsort Erfurt. 28. 5. 22, vorm. 10 Uhr. Rest. Goldener Hirsch, Schmidstatterstr. 2.

Erfurt. Ortsverein Gotha. Versammlungsort Gotha. 21. 5. 22, nachm. 2 Uhr. Aufenthaltsraum Bahnhof Gotha.

Halle a. S. Ortsverein Cottbus. Versammlungsort Cottbus. 16. 7. 22, vorm. 10 Uhr. Kleine Funkenburg. Bericht über den Verbandstag.

Halle a. S. Ortsverein Koblau. Versammlungsort Dessau. 4. 6. 22, vorm. 8 Uhr. Rest. zum eisernen Kreuz, Zerbster Straße.

Hannover. Ortsverein Geestemünde. Versammlungsort Geestemünde. 2. 7. 22, nachm. 3 Uhr. Rest. Lühs.

Hannover. Ortsverein Soltau. Versammlungsort Soltau. 23. 7. 22, nachm. 1 Uhr. Gasthaus Nieber.

Hannover. Ortsverein Stendal. 2. 7. 22. Versammlungsort Buschow, mittags 1 Uhr, Gastwirtschaft Franz Krüger.

Mecklenburg. Bezirksverein. Versammlungsort Bad Kleinen. 21. 5. 22, vorm. 10 Uhr.

Einladung

zum 13. ordentlichen Verbandstag des Verbandes
Deutscher Eisenbahnrotten- und Hilfsrottenführer
C. B., Sitz Essen, am 9. und 10. Juli 1922 in Hannover.

Ort: Bäderamts-Haus, Brüderstraße 6, Ecke Herschelstraße,
5 Minuten vom Bahnhof. Besitzer Herr Gastwirt Schweinsler.

Tagesordnung.

1. Tag.

(Beginn der Verhandlungen vormittags 9 Uhr.)

1. Prüfung der Vollmachten der Delegierten und Aufstellung der Anwesenheitsliste.
2. Jahres- und Kassenbericht, Berichterstatter Rüdgers, Berg und die Kassenrevisoren.
3. Beitragsfrage.
4. Beratung der vom Verbandsvorstand gestellten Anträge zu Standesangelegenheiten.

2. Tag.

(Beginn der Verhandlungen vormittags 9 Uhr.)

5. Beratung der von den Bezirksvereinen gestellten Anträge zu Standesangelegenheiten.
6. Festsetzung der Höhe der für das Geschäftsjahr 1923 zu zahlenden Sterbeunterstützungen usw.
7. Ort des nächsten Verbandstages.
8. Verschiedenes.

Änderungen in der Tagesordnung werden vorbehalten.
Die Mittagspausen werden nach Lage der Verhältnisse festgelegt.

Der Verbandsvorstand.

J. A.: Schneider, 1. Vors.

Für die Schriftleitung verantwortl.: H. Wundenberg,
Oberhausen (Rhld.). — Druck: C. Sundt sel. Wwe.,
Sattingen a. d. R.

Glückwünsche.

Unsern Kollegen, dem Rottenauffseher
Hermann Müller

in Hefstedt, zu seinem 25 jährigen Dienstjubiläum die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Die Kollegen des Ortsvereins Salzwehel.
S. A.: Hermann Rieß, 1. Vorsitzender.

Unsern Kollegen, dem Rottenmeister
Johann Boven

(79. Bmeist.) in Wildpark, zu seinem 25 jährigen Dienstjubiläum die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Bezirk-Verein Berlin. Der Vorstand,
Emil Ruch, 1. Vorsitzender.

Unsern Kollegen, dem Rottenmeister und Vorsitzenden der Ortsgruppe Senftenberg

Wilhelm Schumann und Gemahlin

zur Silberhochzeit und gleichzeitig 25 jährigem Dienstjubiläum die herzlichsten Glückwünsche.

Die Kollegen der Ortsgruppe Senftenberg,
S. A.: Freitag, 1. Schriftführer.

Unsern lieben Kollegen, den Rottenauffsehern
G. Wille, Bm. 1, Neustettin, Julius Bülow, Bm. Gramenz, Wolf, Wangerin und den Rottenführer Migel, Bm. 2, Neustettin
zu ihren am 1. April 1922 25 jähr. Dienstjubiläen die herzlichsten Glückwünsche.

Die Kollegen der Ortsgruppe Neustettin.

Achtung!

Rottenführer des Ortsvereins Cassel.

Am Sonntag, den 30. April, ist mir in der Versammlung mein Ueberzieher wahrscheinlich irrtümlich vertauscht worden. Ich

bitte den Kollegen, der einen verkehrten Ueberzieher dort bekommen hat, sich doch sofort an mich zu wenden.

Rottenauffseher Carl Becker, Sachsenhausen-Walddorf.

Nur Zivil- und Staatsbeamten

liefern wir seit 1884 gegen vierteljährliche Ratenzahlungen bei 25% Anzahlung **Oberbetten, Unterbetten, Plumeau, Kissen** in unseren langjährig erprobten Qualitäten. Diskrete Bedienung zu Kassapreisen zugesichert.

Nichtgefallendes Geld zurück.

Gebr. Passmann, Köln a. Rhein 29, Trierer Straße 13.

Garantiert größtes Spezialhaus Deutschlands in nur Bettfedern, Daun und Inletts.

Verlangen Sie Muster und Preisliste gratis.

Dankagung.

Für das mir vom Verbands Deutscher Eisenbahn-Rotten- und Hilfsrottenführer anlässlich des Todes meines lieben, guten Mannes übermittelte Sterbegeld, sage ich meinen herzlichsten Dank. Gleichzeitig danke ich den Mitgliedern der Ortsgruppe Halle a. d. Saale für die Kranzspende.

Wwe. Schulze, Altschmar b. Delitzsch.

Nachruf.

Am 11. März verstarb infolge Unfall unser treuer Kollege, der Rottenauffseher

Michel Nowak zu Bochum-Nord.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Mitglied, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Die Mitglieder des Ortsvereins Wanne,
S. A.: Rutenbrink, 1. Schriftführer.

Eisenbahnbedarf



**Vereinigte Flanschenfabriken
und Stanzwerke A.G. Hattingen-Ruhr**

Buch
Sandbuch
Eisen
Weichen
Weichen
Bedingte
Rubilinh
Erdmassen
Zu E
Selbm
Sie fa
wenn Sie
bedarf
bei der
-Sie
GES
Fahr
Nähma
Bekleid
Uhren
Waf
Verfa
Kaf
00
Joha
Echte
Schwa
Blaue
Julius
H
Oberha
Oberba
Name u
Bestellsch

Buchverlag des Rottenführer Verbandes.

Handbuch für den Eisenbahn-Oberbau von Eisenbahningenieur Wundenberg	20,00 M.
Weichen und Gleisverbindung Form 8 a	22,00 "
Weichen und Gleisverbindung Form 6 b und d	24,00 "
Bedingte Gleislage	7,00 "
Rubikinhaltstafeln	4,00 "
Erdmassenberechnungs-Tabellen	7,50 "

Zu beziehen gegen Nachnahme von Rottenmeister Karl
Selbmann, Oberhausen-Alstadt, Herzogstr. 11.

Sie fahren richtig!

wenn Sie Ihren
Bedarf decken
bei der



**SECURD-GESELLSCHAFT
CASSEL 112.**

Fahrräder/Pneumatik/
Nähmaschinen/Kinderwagen/
Bekleidung/Gebrauchartikel/
Uhren/Musikinstrumente/
Waffen und Munition/
Verlag gegen Nachnahme.
Katalog umsonst u. portofrei.

Zur Prüfung!

330 Prüfungsarbeiten und Aufsatz-
lehre. Ges., Ber. u. Meld. für Weichen-
u. Blockw., Rang- u. Rotf., Stat.-Schaffn.,
Schaffn., Zug- u. Lokf., Wagen- u. Magaz-
Aufs. 20. — Atlas, 48 B. Kart. Deutschl.
und all. Erdt., geogr. Text, Reg. 30. —
Elsb. Verk.-Geogr. (Grenz- u. Direkt-
Uebg.-Stat.) m. Karte 15. Signalb. 4,80.
Schreibschule 6. — Kat. f. Weichen-
wärt. 30. — Kat. für Schaffner 30. —
Kat. f. Bahnw. 30. — Kat. f. Rangier-
führ. 21,60. Duden 48. — Fremdwör-
terbuch 18. —

Carl Hause, Berlin SO 26.
Mariannenplatz 23. (7)

Wir bitten bei Anfragen auf unsere
Zeitschrift Bezug zu nehmen.

**Wasserdichte
Mäntel,
Anzüge, Pelerinen.**

Öel-

Johannes Rohr, Ölzeug-Fabrik, Altona O.

Echte schwarze Tuchleder-Kosen
Schwarze und blaue Dreil-Litewken
Blaue Cheviot-Litewken, Extra-Kosen

Preisliste gratis und franko.

Julius Hammerschlag, Halle a. d. S. 11.



Bestellschein.

Herrn Eisenbahningenieur Wundenberg
Oberhausen (Rheinland), Bahnhofstraße Nr. 1.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit:

Stück Handbuch für den Eisenbahn-
Oberbau zum Preise von je Mark 20. —

ausschließlich Porto und Verpackung.

Der Betrag ist nachzunehmen.

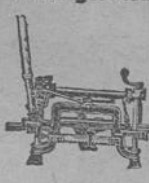
Name und Adresse: _____

Bestellschein kann als Drucksache versandt werden, Porto 50 Pfg.)

Schaack & Schaack, Köln-Lindenthal, Fabrik v. Bahnbaugeräten.



Schienenbohrmaschinen, Schienen-
kaltzägen, ein- u. mehrspindelige
Schwellenbohrmasch., Schienen-
blegen, Spurmaße, Gleishebel,
sowie alle sonstigen Geräte u. Werk-
zeuge für Gleisbau und Unterhaltung.
Vertreter gesucht.



Teer- u. Asphalt-Industrie Voortjes & Co., G. m. b. H.

Werk Wesel.

Asphalt, Asphaltplatten u. säurefeste Belege, Bitumen-
Walzstrassenbau, Dacheindeckungen, Pappen.

Spezialität:

Wasserdichte Abdeckungen und Dichtungen
von Brücken und Bauwerken.

Materialläger:

Wesel, Oberhausen (Rhld.) und Herne i. W.

Fernsprecher:

Wesel No. 570. — Oberhausen No. 782. — Herne No. 149.

Wertvolle Bücher für den Selbstunterricht.

Katechismus für den Weichenstellerdienst. Lehr- u. Nach-
schlagbuch für Stellwerkswärter, Weichensteller und Rottenführer
von E. Schubert u. A. Denicke M. 24,—

Katechismus für den Bahnwärterdienst. Lehr- u. Nachschlage-
buch für Blockwärter, Bahnwärter, Schrankenwärter u. Rottenführer
von E. Schubert und A. Denicke M. 24,—

Ausführliche Dispositions- und Aufsatzlehre m. ausgeführt.
Prüfungsaufsätzen und Dispositionen nebst Anleitung und
Mustern zur Anfertigung von Lebensläufen, Berichten, Ge-
suchen. Von Heyn. M. 36,00

Prakt. Rechnen. Handbuch f. Beamte. Enth. sämtl. Rechnungsarten
400 Beispiele, Erklärungen u. Resultate. Von Dr. O. Weber. M. 48,—

Deutsch, wie es fehlerlos geschrieben und gesprochen wird. Neue
deutsche Sprachlehre m. 576 Übungsaufgaben v. Th. Paul. M. 48,—

Inhaltsreiches Verzeichnis wertvoller Eisenbahn-Lehr- u. Fachbücher
wird auf Wunsch kostenlos gesandt.

Zu bez. d. Alb. Nauck, Verlag, Adl. 18, Berlin S. W. 48, Wilhelmstr. 28.

Handbuch für den Eisenbahn- Oberbau

Gibt über alle Fragen des Eisenbahnoberbaues Auskunft.

Preis M. 20.—, ausschließlich Porto u. Verpackung.

Bestellungen nimmt entgegen der Verfasser:

H. Wundenberg, Oberhausen (Rhld.), Bahnhofstr. 1.

Norddeutsche Maschinen-Fabrik

G. m. b. H.

Pinneberg

Fernsprecher: Pinneberg Nr. 9
Telegr.-Adr.: „J 10“ Pinneberg.



Spezialität:

**Werkzeuge und Maschinen
für den Eisenbahn-Oberbau**

wie:

Gleisstopfmaschinen, Schwellenbohrmaschinen

Tyrefond-Einschraubmaschinen

Deutsche Reichspatente und Auslandspatente.

**Echtschwarze
Ledertuch-Hosen und Drellitewken**

liefert preiswert

Gustav Weber, Kleiderfabrik, Seilhennersdorf i. Sa.
Muster frei.



Lokomotivschlacken-Entleerungsgruben!

System D. R. P. „Hoffmann“
mit feuerfester Verkleidung der Wände,
Pfeiler und Fahrbahnträger.

Allein-Ausführungsrecht

Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamotte-Fabrik

Biebrich a. Rhein.

Einzig in der Praxis bewährte Ausführung, größte Billigkeit infolge außerordentlich langer Haltbarkeit, Wegfall laufender Unterhaltungskosten, bisher 9 Jahre ohne Reparaturen im Betrieb.

Lieferung der erforderlichen feuerfesten Materialien. Ausführung durch eigenes bestgeschultes Personal.

Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos.

Lokomotiv-Feuergewölbesteine.

Duisburger Glasreinigung

Gebäude-, Verglasung, Eisenkonstruktions-Anstrich,

Gehr. Schollmeyer

G. m. b. H. Fernruf 2836.

Spezialität:

**Reinigung von Glas-Dächern nach
eigenem Verfahren.**

Verglasen ganzer Fabrikgebäude.

**Anstrich von Hoch-
und Brückenbauten**

mit prima Rostschutzfarben, welche sich seit über 20 Jahren bewährt haben. — Kostenanschläge sowie Vertreterbesuch ohne Verbindlichkeit.

Reinigung v. Eisenkonstruktionen durch eig. Sandstrahlgebläse.

Leichtes Lernen

ermöglichen meine auf jahrelanger Erfahrung beruhenden Bücher. Alles ausführlich, sehr leicht verständlich erklärt. Bei rechtzeitigem Lernen sicheres

Bestehen jeder Prüfung.

Rechenschule 28.00 Mk. Aufsatzschule 18.00 Mk.
Geographie 7.00 Mk. Mir oder Mich 26.00 Mk.
Zeichensetzung 11.00 Mk. — Atlas von Jopp 33.60 Mk.
Groß- oder Kleinrechtschreibung 7.00 Mk.
Liefere auch Handbuch für den Eisenbahn-Oberbau usw.
Ernst Böttcher, Königsberg (Pr.), Dritte Fließstraße Nr. 10.